

Quellen der ungarischen Kirchengeschichte aus ehemaligen Jesuitenarchiven

Einleitung

Der Jesuitenorden spielte im historischen Königreich Ungarns, das neben dem heutigen ungarischen Staatsgebiet die Slowakei, die Karpaten-Ukraine, Siebenbürgen und Kroatien umfaßte, vom 16. Jahrhundert an eine bedeutende Rolle, zunächst zu Beginn der katholischen Erneuerung, dann in der Festigung der für die katholische Kirche zurückgewonnenen Positionen und in der Entfaltung der Barockkultur. Am Anfang standen freilich ausländische Jesuiten an erster Stelle, so MAGGIO, POSSEVINO, CARRILLO, ARGENTI, um nur einige Namen zu nennen. Vom ausgehenden 16. Jahrhundert an finden wir aber immer mehr einheimische Jesuiten, wie STEFAN SZÁNTÓ (Arator), JOHANNES LELESZI und dann den Kreis um Peter Pázmány. Solange in den mittleren und südlichen Teilen des Landes die Osmanen herrschten, entfaltete sich der Orden mit einer Reihe von Kolleggründungen und kleineren Niederlassungen hauptsächlich in Nord- und Westungarn sowie in Kroatien. Die Jesuiten hatten aber auch im türkischen Machtbereich – in Mittel- und Südungarn – fortwährend Missionsstationen und erfüllten eine äußerst wichtige seelsorgerliche Aufgabe in der Betreuung der dortigen Katholiken.

Die eigentliche Blütezeit des Jesuitenordens im Königreich Ungarn fiel aber in das 18. Jahrhundert. Als die Osmanen aus Ungarn zurückgedrängt waren (Friede von Karlowitz 1699), setzte eine großartige Entfaltung des Ordens ein, die ihresgleichen nicht in der ganzen Ordensgeschichte hat.

Zu jener Zeit wirkten in Ungarn etwa tausend Jesuiten – an der Universität Tyrnau (Nagyszombat) sowie in 18 Kollegien, 20 Residenzen und 12 Missionsstationen. Hinzu kamen noch das Collegium Germanicum-Hungaricum in Rom und das Pazmaneum in Wien, die beide ebenfalls unter der Leitung der Jesuiten standen und der Erziehung ungarischer Priesteramtskandidaten dienten. – Diese Blütezeit brach dann 1773 jäh ab mit der Aufhebung der Gesellschaft Jesu durch Papst KLEMENS XIV.

Schon aus diesen kurzen Zahlenangaben wird klar, daß der Orden auf das Leben der Kirche in Ungarn bedeutenden Einfluß hatte. Die ehemaligen Jesuitenarchive sind daher wichtige Fundgruben für die Kirchengeschichte Ungarns. Zu ihrem Verständnis soll zunächst kurz dargelegt werden, was laut Ordenssatzungen und späteren Verordnungen die einzelnen Archive enthalten sollten; anschließend wird ihre Geschichte aufgezeigt, woraus die großen Verluste erklärlich werden, schließlich folgt eine Schilderung des erhaltenen Materiales in großen Linien.

Die „formula scribendi“ der Jesuiten

Die relativ große Menge der Archivalien jesuitischer Herkunft – besonders im Vergleich mit den anderen religiösen Orden – erklärt sich einerseits aus der sehr ausgeprägten zentralistischen Organisation des Jesuitenordens, andererseits aus der besonderen Bedeutung, die der Ordensgründer IGNATIUS VON LOYOLA dem Briefwechsel beimaß. In den Ordenssatzungen behandelt er ihn bezeichnenderweise im 8. Teil, in

welchem von der Einheit und Verbindung der zerstreuten Ordensmitglieder mit ihrem Haupt und untereinander die Rede ist. „Großen Dienst leistet [der Einheit] der häufige Briefwechsel zwischen Untergebenen und Oberen, und [der Umstand], daß man voneinander weiß und hört, was man aus verschiedenen Orten zur Erbauung und Kenntnis dessen, was getan wird, berichtet. Dafür sollen die Oberen, allen voran der Ordensgeneral und die Provinziale sorgen, damit man überall von den anderen wissen könne, was jeder zum gegenseitigen Trost und zur Erbauung im Herr tut.“¹

Diesem Grundsatz fügt dann IGNATIUS folgende Bestimmungen bei:

Die Rektoren und Ortsoberen, sowie auf Einzelposten arbeitende Patres, sollen ihrem Provinzial wenn möglich wöchentlich schreiben, während die Provinziale und andere dem General, wenn sie in der Nähe sind, wöchentlich, wenn in entfernteren Ländern, jeden Monat Bericht erstatten sollen. Der General wird dafür sorgen, daß wenigstens dem Provinzial monatlich geantwortet wird. Die Provinziale sollen den Hausoberen ebenfalls monatlich schreiben, oder auch öfters, wenn dazu sich eine Gelegenheit bietet.

Eine andere Gattung der Briefe stellen diejenigen dar, die dem gegenseitigen Trost und der Erbauung dienen. Sie sollen aus den Kollegien und Häusern in zweifacher Ausfertigung, lateinisch und in der Landessprache, zu Beginn jedes vierten Monats an den Provinzial geschickt werden. Dieser sorgt dann für deren Verbreitung in der eigenen Provinz. Das andere Exemplar sendet er an den Ordensgeneral, der seinerseits Abschriften davon an alle übrige Provinzen verteilen läßt. Bei der historischen Auswertung dieser Briefe muß man unbedingt ihren Zweck vor Augen haben. Sie dienen zur Erbauung, heben also naturgemäß immer nur positive Seiten der Tätigkeit der Kollegien oder auch der Einzelpersonen hervor und widerspiegeln nie die ganze Breite des Lebens und Wirkens der Jesuiten. Doch können wir in ihnen reiches Material zur Geschichte des Unterrichtswesens, des kulturellen und religiösen Lebens, der Volksfrömmigkeit, und zur Arbeitsmethode der Jesuiten in Schule und Seelsorge usw. finden.

Auch mußte man jeden vierten Monat den Personalkatalog der Häuser mit einer kurzen Charakterisierung der Hausmitglieder für den Provinzial und den General anfertigen.²

Die offiziellen „Konsultoren“ der Oberen hatten jährlich einmal dem Ordensgeneral und zweimal dem Provinzial schriftlich Bericht zu erstatten³.

Mit dem stetigen Wachstum des Ordens ergaben sich bei der Erfüllung dieser Vorschriften Schwierigkeiten. So wurden schon in der zweiten Generalkongregation im Jahre 1565 neue Regeln aufgestellt, die sogenannte „*formula scribendi*“⁴. Folgende Änderungen der Ordenssatzung wurden verfügt:

Die Erbauungsbriefe, „*litterae quadrimestres*“, brauchte man nur noch einmal im Jahr zusammenzustellen. So erhielten sie den weithin bekannten Namen „*litterae annuae*“, „Jahresbriefe“⁵.

¹ Institutum vol. 2, S. 115.

² Institutum vol. 2, S. 117–118.

³ Institutum vol. 2, S. 84.

⁴ Institutum vol. 2, S. 205–206.

⁵ Da die Briefe dieser Gattung von den Forschern oft benützt werden und die vollständige

Die Provinziale aus Europa sollten in der Zukunft einmal im Monat, die anderen Oberen und Rektoren jeden dritten Monat dem Ordensgeneral schreiben. Man konnte sich freilich jederzeit an den General wenden, wenn es nötig war. Aus Übersee sollten die Provinziale so oft nach Rom schreiben, wie der Schiffsverkehr es ermöglichte, die anderen Oberen aus Brasilien jährlich mindestens zweimal, aus Indien einmal. Der Ordensgeneral wird den Provinzialen jeden zweiten Monat, den anderen jeden sechsten antworten. Man begnügte sich auch damit, die Kataloge jährlich einmal zusammenzustellen. Alles andere blieb so, wie es in den Konstitutionen vorgeschrieben war.

In der Folgezeit schrieb der Ordensgeneral Aquaviva den Konsultoren vor, viermal im Jahr nach Rom zu berichten⁶. Diese Vorschrift wurde dann in der VII. Generalkongregation⁷ unter Vitelleschi im Jahre 1615 wieder rückgängig gemacht⁸. Die „*formula scribendi*“ blieb von dieser Zeit an bis zur Aufhebung des Ordens im wesentlichen unverändert.

Außer diesen Dokumenten sollten in den Archiven der einzelnen Provinzen und Häuser diejenigen aufbewahrt werden, die zur ordentlichen Regierung und Verwaltung gehörten, also die ganze Provinz oder die einzelnen Häuser betreffende staatliche, allgemein kirchliche und ordensinterne Verordnungen und Privilegien, ebenso die Visitationsakten der Provinziale, die Akten der in jedem dritten Jahr stattfindenden Provinzkongregationen mit den Antworten des Generals auf die auftauchenden Fragen und Probleme, die Matrikelbücher der Eingetretenen, Verstorbenen, Entlassenen, sowie die der Gelübdeablegung und Priesterweihe. Großen Platz nahmen die Schriften ein, die das Eigentumsrecht und die wirtschaftliche Verwaltung betreffen.

In der alten Gesellschaft Jesu gehörte Ungarn zur österreichischen Ordensprovinz. So ist erwartungsgemäß das meiste und wichtigste Archivmaterial im Römischen Archiv der Gesellschaft Jesu (*Archivum Romanum Societatis Jesu*, Abkürzung: ARSI) und in Wien zu finden. In Ungarn sind nur die Archivalien vorhanden, die einzelne Häuser betreffen.

Das Römische Archiv der Gesellschaft Jesu⁹

Es umfaßt zwei Teile. Der ältere reicht bis zur Aufhebung des Ordens im Jahre 1773, der neuere enthält das Material der wiederhergestellten Gesellschaft Jesu. Uns inter-

Reihe der österreichischen Provinz weder in Rom, noch in Wien oder in Pannonhalma (Martinsberg) — von diesen Archiven berichten wir weiter unten — vorhanden ist, gebe ich am Schluß dieser Arbeit ihre Liste mit den entsprechenden Fundorten an.

⁶ Institutum vol. 3, S. 381.

⁷ Die Generalkongregation der Gesellschaft Jesu tritt in der Regel zur Wahl des Generaloberen, dessen Amt auf Lebenszeit währt, zusammen. Es nehmen daran die Provinziale und 2 Vertreter aus jeder Provinz teil (diese werden in der Provinzkongregation gewählt). Außerdem gibt es noch die in jedem dritten Jahr stattfindende Prokuratorenkongregation, deren Aufgabe es ist zu bestimmen, ob eine außerordentliche Generalkongregation einberufen werden sollte. Die Prokuratoren, aus jeder Provinz einer, werden ebenfalls in der Provinzkongregation gewählt.

⁸ Institutum vol. 2, S. 341—342.

⁹ TESCHITEL S. 247—254.

essiert hier nur die ältere Abteilung. Das Material ist größtenteils nach „Assistenzen“¹⁰ und Provinzen geordnet. Die Einteilung nach Provinzen wurde erst im Jahre 1573 begonnen. Die Trennung ist aber nicht rigoros durchgeführt. — Das Archiv umfaßt ungefähr 900 m Regallänge. Innerhalb einer Abteilung sind folgende Sektoren vertreten:

1. Briefe und Akten — meistens Autographe oder Originale —, die an den Ordensgeneral geschickt wurden.
2. Die „*litterae quadrimestres*“ und „*annuae*“.
3. Regesten (Konzepte oder Abschriften) der Korrespondenz des Generals.
4. Die Triennalkataloge, die vor jeder General- und Prokuratorenkongregation angefertigt wurden. Sie enthalten Geburt, Eintritt, Studien und bekleidete Ämter der Ordensmitglieder. Außerdem sind hier die jährlich eingesandten Kurzkataloge, „*catalogi breves*“, zu nennen. Sie geben nur die Personen und ihre Ämter in den einzelnen Häusern an.
5. Die Sammlung der eigenhändig geschriebenen ersten oder letzten Gelübde der Ordensmitglieder.
6. Nekrologe.
7. Urkunden, Akten, Geschichte der Kolleggründungen und ihrer Verwaltung. Diese sind in den Bänden der sogenannten „*fundationes*“ gesammelt.

Die die ganze Gesellschaft betreffenden Dokumente sind folgendermaßen eingeteilt:

1. Congregationes (Congr.): Akten, Dekrete, Bestimmungen, Eingaben und Antworten der General-, Prokuratoren- und Provinzkongregationen. Für unser Thema sind die Akten der österreichischen Provinzkongregationen in den entsprechenden Bänden (Congr. 41—92) wichtig. Sie reichen vom Jahre 1568 bis zum Jahre 1761; die Antworten dazu (Congr. 93—97). Es gibt einen Indexband (Congr. 100) zu den Bänden Congr. 41—92.
2. Institutum (Inst.): Schriften über die Ordenssatzungen, Regeln, Verordnungen, Privilegien und die verschiedenen Erlasse des Heiligen Stuhles bezüglich des Ordens. Es sei hier Band 236 erwähnt: „*Facultates septentrionales Societati Jesu concessae*“, verschiedene kirchenrechtliche Privilegien, Erlaubnisse und Befugnisse für die Jesuiten in den Ländern nördlich der Alpen.
3. Historia Societatis (Hist. Soc.): Manuskripte der Ordenshistoriker, wie POLANCO, ORLANDINI, SACCHINI, JOUVENCY, CORDARA, BARTOLI usw. Erwähnenswert für uns sind: die Kataloge der Provinzen und Häuser (nicht Personen) (Hist. Soc. 10—18) sowie die Liste der Verstorbenen (Hist. Soc. 42—53a).
4. Epistulae Nostrorum (Epp. NN.): Regesten der Korrespondenz des Ordensgenerals, — es sind die Bände, falls sie nicht nach Assistenzen oder Provinzen geführt wurden —, gemischte Briefe meistens von bedeutenderen Ordensmitgliedern. Für uns kommen die Bände Epp. NN. 2—12 an Jesuiten und Nichtjesuiten aus den Jahren 1584—1770 und Epp. NN. 30—35 an Nichtjesuiten in der deutschen Assistenz von 1738 bis 1773 in Frage.
5. Epistulae Externorum (Epp. Ext.): Briefe von Heiligen, Kardinälen, Bischöfen, Fürsten und anderen Orden. Zu den Bänden 2—39 gibt es einen Indexband: Epp. Ext. 47; ebenso zu 41—44: Epp. Ext. 44a.
6. Vitae: handschriftliche Biographien bedeutenderer Ordensmitglieder. Ein alphabetischer Generalindex zu den Bänden 1—174 ist vorhanden: Vitae 175.
7. Opera Nostrorum (Opp. NN.): Manuskripte verschiedenen Inhalts von Jesuiten, theolo-

¹⁰ Die „Assistenzen“ sind größere Verwaltungseinheiten. Die österreichische Provinz gehörte der deutschen Assistenz an.

gische, philosophische, literarische Werke usw. Für die Anfänge der Gesellschaft Jesu in Ungarn ist hier der Nachlaß von ANTONIO POSSEVINO (1533–1611) besonders wichtig. Unser Gebiet betreffen folgende Bände:

- Opp. NN. 313: Catalogo dei scritti nella sua [*Possevino*] camera. Origini dei Seminari.
 Opp. NN. 314: De iuvanda Ecclesia sub Gregorio XIII.
 Opp. NN. 315: Acta cum Pontifice.
 Opp. NN. 317: Acta inter Caesarem et Poloniae Regem [St. Báthory] 1583–1584.
 Opp. NN. 318: Transylvaniae historia.
 Opp. NN. 319: Idem duplum.
 Opp. NN. 322: Catalogus librorum. Pertinentia ad legationem Poloniae, Sueciae, Russiae.
 Opp. NN. 325–327: De seminariis pontificiis et collegiis Poloniae [und auch Siebenbürgens].
 Opp. NN. 328–333: Epistulae, et ad eum et de eo 1576–1611.

Von der Sektion „*Assistentia Germaniae*“ (Germ.) gebe ich hier einfach das Inventar in der lateinischen Sprache, wie die Bände betitelt sind:

Germ.	1–58: Vota professorum ¹¹	1553–1772
Germ.	59–76: Vota coadiutorum spiritualium ¹²	1587–1749
Germ.	77–103: Vota coadiutorum temporalium ¹³	1581–1770
Germ.	104–109: Epistulae generalium	1559–1573
Germ.	110: Epistulae generalium ad consultores	1639–1670
Germ.	112: Epistulae generalium de promovendis	1614–1709
Germ.	112a: Epistulae generalium de gradu	1754–1773
Germ.	113–117 Epistulae generalium ad externos	1619–1738
Germ.	118–119: Foundationes	1559–1700
Germ.	120–122: Epistulae Patris Maggio ¹⁴	1563–1604
Germ.	122a–123: Patris Maggio itinerarium	1596–1605
Germ.	124–126: Indipetae [Bittschriften der Jesuiten, die sich für die überseeischen Missionen gemeldet haben]	1614–1715
Germ.	127: Visitationes	1582, 1595
Germ.	128–129: Consuetudines	1636
Germ.	130: Superiores	1684–1705
Germ.	131: Catalogi	1559–1576
Germ.	132: Catalogi	1652–1654
Germ.	133–138: Epistulae Germaniae	1571–1577
Germ.	138a: Indices ad 133–138	
Germ.	139: Litterae quadrimestres	1558–1566
Germ.	140–141: Litterae annuae	1566–1593
Germ.	142–181: Epistulae	1557–1606
Germ.	182–184: Epistulae et collectanea Canisii	1548–1584
Germ.	185–187: Epistulae	1550–1559
Germ.	188: Professi [in alphabetischer Ordnung]	1553–1773
Germ.	189: Coadiutores spir. et temp.	1553–1773
Germ.	200: Indices singulorum codicum.	

¹¹ Priester mit den feierlichen Ordensgelübden und dem Papstgehorsamsgelübde.

¹² Priester mit den einfachen Ordensgelübden.

¹³ Laienbrüder.

¹⁴ LORENZO MAGGIO (1530–1605) war 1563–1566 Rektor des Wiener Kollegs, 1566–1578 Provinzial der österreichischen Provinz, von 1581 italienischer Assistent und wurde als solcher oft zum Visitor verschiedener Provinzen ernannt. LUKÁCS S. 15*.

Die wichtigsten Ungarn betreffenden Quellen des römischen Archivs sind in der Sektion „*Provincia Austriae*“ (Austr.) vorhanden:

Austr.	1—14: Epistulae generalium	1573—1752
Austr.	15: Epistulae generalium ad consultores	1671—1710
Austr.	18a: Index ad epistulas generalium	
Austr.	19: Compendium alphabeticum Instituti iuxta responsa generalium usque ad	1680
Austr.	20: Missio hungarica et transylvanica	1580—1650
Austr.	21—23: Epistulae Austriae	1601—1630
Austr.	24—121: Catalogi triennales	1584—1770
Austr.	122—130: Catalogi breves	1565—1770
Austr.	131: Necrologia	1615—1685
Austr.	132—223: Litterae annuae	1575—1768
Austr.	224—226: Foundationes	1551—1721
Austr.	227: Diplomata collegii tyrnaviensis	1607—1636
Austr.	228: Arator [Szántó]: Historia collegiorum Transylvaniae	1571—1590
Austr.	229: Fructus missionum; epistulae nostrorum et externorum; relationes	1566—1763
Austr.	230—233: Catalogi breves [phot.]	1759—1773
Austr.	235: Joh. Argenti: Historia Societatis Iesu in Transylvania (1603—1607).	

Es wären hier die fast lückenlosen Regesten der Generalsbriefe, die Kataloge und die „*litterae annuae*“ hervorzuheben. Eine der wichtigsten Sammlungen für ein Teilgebiet der ungarischen Kirchengeschichte, die seelsorgerliche Betreuung der Katholiken im türkischen Ungarn durch die Jesuiten, ist Band Austr. 20. Die Berichte der Missionare zeigen, daß dort eine der schönsten und opfervollsten Arbeiten der Jesuiten in Ungarn geleistet wurde. Wichtig sind außerdem die Bände Austr. 224—226, sie enthalten Kollegsgründungen, 227: Die Gründung des Kollegs und der Universität von Tyrnau, 228: die Geschichte der Kollegien in Siebenbürgen 1571—1590 von STEFAN SZÁNTÓ, der selbst bis zur ersten Vertreibung der Jesuiten aus dem Land im Jahre 1588 dort gewirkt hatte.

Im Römischen Archiv der Gesellschaft Jesu befindet sich auch ein weiteres Archiv, „*Fondo gesuitico*“ (F. Ges.) genannt. Es ist das Archiv, das bei der Gründung des vereinigten Italien im Jahre 1870 im römischen Profesthaus beschlagnahmt wurde. Die italienische Regierung gab es im Jahre 1924 dem Orden zurück. 1947 wurde es von der Residenz bei der Kirche Al Gesù ins Zentralarchiv überführt.

Den größten Teil dieses Fonds macht das Archiv des Generalprokurators aus, es sind aber auch zahlreiche Bände aus dem ehemaligen ARSI darunter. Von besonderem Interesse ist die Serie von 235 Bänden mit dem Titel: *Libri Informationum* (F. Ges. 386—620). Die Einsicht in diese Bände ist bei jeder Forschungsarbeit im ARSI notwendig, denn diese Dokumente ergänzen und ersetzen oft auch das dortige Material. Es ist ein Index zur ganzen Serie in 3 Bänden vorhanden (F. Ges. 621—623). Weiter sind wichtig die 7 Bündel ausgewählte Briefe (F. Ges. 644—650), alphabetisch geordnet nach den Absendern, sämtlich Autographe oder Originale. Hier finden wir Briefe von Siegmund und STEPHAN BÁTHORY, CARRILLO, KAŠIĆ, KLASOVIĆ, MAIORIUS, SZINI, SZUHAI und Relationen über die Vertreibung der Jesuiten aus Siebenbürgen im Jahre 1588. In der Sammlung über die Missionen in Europa (F. Ges. 720) sind Dokumente über Ungarn aus dem 18., über Siebenbürgen aus dem 16. und über die Missionen in der Türkei aus dem 17. Jahrhundert enthalten. In den 305 Bänden und Aktenbündeln der Kollegien sind die Dokumente der Kollegsgründungen,

ihrer Administration und der Verwaltung der Güter aufbewahrt. Aus Ungarn sind die Kollegien von Erlau (F. Ges. 1408), Kaschau (1452), Neusohl (1477), Szatmár (1612), Temeschburg (1613), Túróc, Tyrnau und von Ungarn im allgemeinen (1644), sowie die der Zips (1656) vertreten. Ebenso können uns die 3 Bände der „nordischen Kollegien“¹⁵ (1350–1352) interessieren, da sie Dokumente aus den Jahren 1589–1616 enthalten.

Der vorstehende Überblick könnte den Anschein hervorrufen, daß im römischen Ordensarchiv verhältnismäßig viel Quellenmaterial zur ungarischen Kirchengeschichte vorliegt. Wir dürfen uns jedoch nicht täuschen lassen. Auffallend ist nämlich, daß vom Beginn des 17. Jahrhunderts an kaum mehr eingegangene Briefe vorhanden sind, zumal, wenn man die Vorschriften der „*formula scribendi*“ betrachtet. Mit dem ungewöhnlich raschen Wachstum der Gesellschaft Jesu unter dem Ordensgeneral AQUAVIVA (1581–1615) entstanden für das Zentralarchiv große Schwierigkeiten wegen der Masse der offiziellen Briefe der Provinziale und der Hausoberen. Deshalb wurden sie von der Zeit des Ordensgenerals VITELLESCHI (1615–1645) an regelmäßig nach einigen Jahren vernichtet. Aus den Antwortbriefen des Ordensgenerals, deren Regestenbände weitgehend vorhanden sind, kann man zwar vieles rekonstruieren, doch können diese Regesten keinen vollen Ersatz für die verlorenen Briefe bieten.

Wien

Man könnte annehmen, die im römischen Archiv fehlende Ordenskorrespondenz wenigstens teilweise im ehemaligen Provinzarchiv in Wien auffinden zu können. Mit diesem Archiv steht es aber noch schlimmer. Als im Jahre 1773 der Orden aufgehoben wurde, beschlagnahmte die Regierung sämtliche Archive. Das Material, welches das Eigentumsrecht der Kollegien und Häuser betraf, lag meistens getrennt im Archiv des Provinzprokurators und wurde der Kommission des Studienfonds übergeben. Der Rest aber wurde größtenteils als Altpapier verkauft und so vernichtet. Den ganzen Vorgang beschreibt WALTER VON LATZKE¹⁶. Zusammenfassend stellt er fest: „Als die einzigen Reste des Provinzialarchivs im engeren Sinne müssen wir die Reihe der *Litterae annuae provinciae Austriae*, eine Sammlung der jährlich an den Provinzial eingesandten Tätigkeitsberichte der Vorstände der einzelnen Ordenshäuser, sowie eine Anzahl von Personalstandsverzeichnissen (Catalogi) ansprechen. Daneben hat sich noch eine verschwindend kleine Anzahl von Korrespondenzen erhalten. Der Grund des völligen Fehlens anderweitiger Archivalien, vor allem fast der ganzen hochinteressanten Ordenskorrespondenz, ist darin zu suchen, daß der größte Teil dieses Archivs am 5. Juli 1780 von den niederösterreichischen Kommissaren der Vernichtung preisgegeben wurde“¹⁷.

Ein einziges Werk in Wien ist für uns von größtem Interesse: die „*Confutatio Alcorani tribus libris comprehensa*.“ Authore STEPHANO ARATORE (SZÁNTÓ) pres-

¹⁵ Unter „nordischen Kollegien“ verstand man im Orden im ausgehenden 16. Jahrhundert die Kollegien in Österreich, Ungarn, Böhmen, Polen und Litauen, besonders wenn sie mit einem päpstlichen Seminar verbunden waren (die Gründungen Possevinos).

¹⁶ LATZKE S. 324–335.

¹⁷ LATZKE S. 547.

bytero et theologo Societatis Jesu. Das Vorwort ist datiert Olmütz, 9. November 1611. Es befindet sich in der Österreichischen Nationalbibliothek, Cod. 12415¹⁸. Ebendort ist noch zu erwähnen die Reihe der „*litterae annuae*“ der österreichischen Provinz, die früher dem böhmischen Provinzarchiv gehörte und aus Prag nach Wien kam. Außerdem Cod. 7238, pars XVI, 1 (f.la-78a): *Scriptores provinciae Austriae et Hungariae, seu omnes illi qui aliquid, quiddid id fuerit, sive proprium sive alienum, ediderunt at manuscriptum reliquerunt, 1770*; Cod. 7550: Josephus Pohl, *res gestae et scripta virorum Prov. Austriae S. J. a. 1551–1764* und Cod. 7638, 11 (f. 33a–41b): *Responsum ad supplicationem sex comitatum protestantium Hungariae contra relegationem patrum Societatis Jesu*.

Die ehemaligen Jesuitenarchive in Ungarn

Während in Wien das wichtigste Archiv fast gänzlich vernichtet wurde, ist es den ungarischen Archiven besser ergangen. Nach der Aufhebung der Gesellschaft Jesu wurden die Archive der Häuser dem Archiv der Ungarischen Finanzkammer in Preßburg zugewiesen. Heute liegt das Material im Staatsarchiv zu Budapest, Sektion E 152, *Acta Jesuitica XVI.–XVIII. Jahrhundert* (39 m Regallänge)¹⁹. Gleich nach der Einlieferung in Preßburg begann man mit der Neuordnung dieser Archive. Erst wurden das Rechtswesen berührende Dokumente, die freilich den größten Teil ausmachten, ausgesondert und nach den Häusern geordnet. Sie machen 160 große Aktenbündel aus (B 211–B 370). Zu diesen legte man 26 Bände Inventar an (A 2523–A 2548), die man heute nicht mehr benützt. Sie wurden durch 39 andere Inventarbände ersetzt, jeder in Folio, ca. 20 cm dick und mit mehr als tausend Seiten. Hinzu kommen 17 Bände Listen und ein Index für Materialien verschiedenen Inhalts. Die Inhaltsangabe jedes Dokuments ist sehr ausführlich. Innerhalb der Bündel sind die Schriften in Faszikeln geordnet. Die 160 Aktenbündel sind in alphabetischer Reihenfolge der Kollegien und Häuser zusammengestellt:

- B211–B216 Collegium Agriense (Eger, Erlau)
- B216 Residentia Alba-Regalensis (Székesfehérvár, Stuhlweißenburg)
- B217 Missio Bazinensis (Bazin, Bösing, Pezinok)
- B217–B225 Collegium Budense (Buda[pest], Ofen)
- B226–B234 Collegium Cassoviense (Kassa, Kaschau, Košice)
- B234 Residentia Comaromiensis (Komárom, Komorn, Komárno)
- B234–B239 Residentia Comaromiensis
- B240–B241 Residentia Eperjesiensis (Eperjes, Prešov)
- B241–B242 Residentia Felső-Bányensis (Felsőbánya, Oberneustadt, Baia-Sprie)
- B242–B243 Collegium Ginsiense (Kőszeg, Güns)
- B244 Residentia Gyöngyös.
- B244–B255 Collegium Jauriense (Győr, Raab)

¹⁸ Siehe die ungedruckte Lizenziatenarbeit, eingereicht 1950 an der Päpstlichen Theologischen Fakultät von Chieri (Italien): POLGÁR, LÁSZLÓ S. J. Szántó István Korán-cáfolata a magyar Izlám-apológia keretében [Die Koran-Widerlegung Stefan Szántós im Rahmen der ungarischen Islam-Apologie]. (118 und 153 S.)

¹⁹ KOSÁRY S. 169.

B255	Residentia Leopoldopolitana (Lipótváros, Leopoldstadt, Leopoldov)
B256—B260	Collegium Leucoviense (Lőcse, Leutschau, Levoča)
B261	Residentia Magno-Varadiensis (Nagyvárad, Großwardein, Oradea-Mare)
B262—B263	Residentia Nagybányensis (Nagybánya, Großneustadt, Baia-Mare)
B264—B270	Collegium Neosoliense (Besztercebánya, Neusohl, Banská Bystrica)
B270	Missio ad S. Nicolaum (Liptószentmiklós, St. Nikolaus in Liptau, Liptovský Sv. Mikuláš)
B271—B280	Collegium Poseniense (Pozsony, Preßburg, Bratislava)
B281—B284	Collegium Quinqueecl. (Pécs, Fünfkirchen)
B285	Residentia Rosnoviensis (Rozsnyó, Rosenau, Rožnava)
B285—B289	Residentia Sárospatak
B290—B292	Residentia Scepusiensis (Szepeskáptalan, Kirchdrauf, Spišská Kapitula)
B293—B294	Residentia Schemnitzensis (Selmecebánya, Schemnitz, Banská Štiavnica)
B294—B295	Residentia Solnensis (Zsolna, Sillein, Žilina)
B295—B305	Collegium Soproniense (Sopron, Odenburg)
B305	Residentia Strigoniensis (Esztergom, Gran)
B306—B308	Collegium Szakolciense (Szakolca, Skalitz, Skalica)
B308—B313	Residentia Szatmariensis (Szatmár[németi], Satu-Mare)
B314—B317	Residentia Thuroczyensis (Znióvárálja, Kláštor pod Znievom)
B318—B342	Collegium Trencsinense (Trencsén, Trentschin, Trenčín)
B342—B362	Collegium Tyrnawiense (Nagyszombat, Tyrnau, Trnava)
B363—B368	Collegium Ungvariense (Ungvár, Užhorod)
B368—B370	Provincia Austriaco-Hungarica.

Neben diesen „Acta Jesuitica registrata“ sind noch 85 Aktenbündel „irregistrata“ vorhanden, die etwa 200 Jahre warten mußten, bis man sie geordnet den Forschern zugänglich machte. Die Ordnungsarbeit wurde in den sechziger Jahren in Angriff genommen, und geht heute noch weiter. Bei der neuen Ordnung wurden sachliche Gesichtspunkte berücksichtigt, und die Funktionen z. B. eines Kollegs in Betracht gezogen. Denn außer den Dokumenten des Ordenslebens, des Schulwesens und der Verwaltung sind viele andere vorhanden, die verschiedene Tätigkeiten widerspiegeln. So z. B. besaßen einige Kollegien eine Druckerei und Apotheke oder ein Kirchenorchester oder der Rektor nahm am Kommunalleben oder im Komitatsrat regen Anteil. Daneben fanden auch kirchenpolitische Angelegenheiten und die Konfessionsfrage ihren Niederschlag in den Schriften und Büchern. FERENC MAKSAY gibt drei Beispiele der neuen Ordnung der Archivalien: die der Kollegien von Ofen und Raab und der Residenz Sárospatak.

Wir geben hier in deutscher Übersetzung das Inventar des Kollegs von Ofen wieder²⁰.

E 152. Acta Jesuitica irregistrata, XVI—XVIII s. Collegii Budensis.

1. Verordnungen von Regierenden und Staatsstellen (Statthalter, Hofkammer, ungarische Kammer)	1692—1769
2. Das ganze Land betreffende Schriften (Verhandlungen im Reichstag, Urteil im Prozeß TÖRÖ-PETHÖ)	1751—1754
3. Akten der Tätigkeit der Gesundheitskommission während der Pest	1738—1740
4. Päpstliche Enzykliken, Breven, Konstitutionen, Dekrete, Ablässe, Dekrete des Jesuitenordens	1622—1766

²⁰ MAKSAY S. 647—648.

5. Schriften der kirchlichen Verwaltung (kanonische Visitationen, die Angelegenheiten der Pfarrei Viziváros, Matrikelbücher, Streit mit den Franziskanern usw.)	1690—1773
6. Das Kirchenorchester	1707—1760
7. Die Gelübde der Ordensmitglieder	1692—1772
8. Unterrichtswesen im Priesterseminar	1700—1764
9. Die Gelübde der Alumnen	1717—1737
10. Die Klarissen von Ofen (hauptsächlich Fragen der Aufnahme in den Orden)	1715—1761
11. Schriften der kirchlichen Gerichtsbarkeit (allen voran Ehefragen)	1702—1770
12. Die Angelegenheiten derer, die in der Kirche Asylrecht fanden	1720—1770
13. Eigentumsrechtliche und Prozeßakten (Prozesse vor dem weltlichen Gericht mit Inventaren und Testamenten)	1559—1772
14. Schriften der wirtschaftlichen Verwaltung (Einnahmen und Ausgaben des Kollegs und der Pfarrei Viziváros usw.)	1703—1773
15. Die Pacht des Zehnten von Törökbálint	1710—1762
15a. Abrechnungen der Güter von Nezsider und Nyulas (Komitate Sopron und Moson)	1695—1711
16. Geldzuweisungen des österreichischen Provinzökonomens (mit einigen anderen Geschäften bezüglich der Provinzverwaltung)	1714—1770
17. Briefe, Eingaben (auch Verordnungen ungarischer kirchlicher Stellen), Konzepte A—K, L—Z	1684—1773
18. Manuskripte, Denkmälerinschriften, Recepte	XVIII. Jh.
19. Listen, Inventare	

Das Gesamtmaterial umfaßt die gleichen Häuser wie die Acta Jesuitica registrata. Jedes Dokument ist registriert, mit einer kurzen Inhaltsangabe versehen und fortlaufend innerhalb des Faszikels numeriert. Wo es angebracht schien, wurde ein Personen- oder Sachverzeichnis beigelegt.

Erwähnenswert sind noch die Baupläne und Grundrisse der Häuser ebenso Katasterkarten der Güter, die nach der Aufhebung des Ordens offiziell angefertigt wurden. In E 152, B 444 Miscellanea, Fasc. 13, Delineationes sind 88 vorhanden, in B 1270 weitere 52.

Auch in den Acta ecclesiastica, XVI.—XVIII. Jh. (E. 150) findet sich Archivmaterial der Jesuiten, sowohl im registrierten wie auch im nichtregistrierten Teil. Bei den Akten sind Sammelblätter für die einzelnen Häuser angefertigt, in welchen gleichzeitig die betreffenden Archivalien aus den anderen Fonds des Landesarchivs, oder manchmal auch verschiedener Archive, soweit von diesen ein Inventar existiert, beigelegt sind.

In der Sektion f (Siebenbürgen) des Staatsarchivs sind ebenfalls interessante Dokumente zu finden, so z. B. vom Klausenburger Kolleg, von der Druckerei und der Apotheke usw. (F. 234, XXII—XXIIa)²¹.

In der Sektion I sind Archivalien aus Wiener Archiven. Sie kamen nach der Vereinbarung der österreichischen und ungarischen Regierung im Jahre 1927 ins Staatsarchiv von Budapest und blieben provisorisch beeinander, bis man sie in die entsprechenden Sektionen einordnen wird. Uns interessieren I 7, Handschriften aus dem Wiener Staatsarchiv²².

²¹ KOSÁRY S. 189.

²² KOSÁRY S. 193—194.

Diplomatarium ecclesiasticum regni Hungariae (1 Bd. Blau 90), Abschriften, meistens aus ungarischen Jesuitenarchiven.

GEORGIUS PRAY, Commentatio historica de jure regum Hungariae in Bosniam, Serviam et Bulgariam, 1786 (1 Bd. Weiß 179).

Über das Material in der Széchényi-Nationalbibliothek — früher im Nationalmuseum — unterrichtet uns GABRIEL JABLONKAY S. J., Catalogus Manuscriptorum in Museo Nationali Budapestinensi, quae vel certo vel probabiliter quomodocumque de rebus S. J. agunt vel a scriptoribus S. J. oriuntur. Fünfkirchen 1915 (30 S.) Er führt insgesamt 393 Nummern auf. Bei den Schriftstellern finden wir FALUDI, den Dichter BARÓTI SZABÓ, unter den Historikern BZENSKY, HEVENESY, INCHOFFER, KAPRINAI, KATONA, PRAY, WAGNER und den Naturhistoriker L. MITTERPACHER, usw.

Der schriftliche Nachlaß von STEFAN KATONA, dem Verfasser der „*Historica critica regni Hungariae*.“ 1–42, Pest 1779–1817, liegt in der Handschriftenabteilung der erzbischöflichen Bibliothek zu Kalocsa.

*Die Quellensammlungen der Jesuitenhistoriker*²³

Gründer (und Seele) dieser großangelegten Sammlung war GABRIEL HEVENESI (1656–1715). Um 1695 veröffentlichte er seinen Aufruf „*Modus materiae conquirendae pro Annalibus Ecclesiasticis regni Hungariae continuandis*.“ Vor ihm hatte schon MELCHIOR INCHOFER S. J. die Quellenforschung begonnen. Da dieser aber allein arbeitete, kam er in seinen „*Annales ecclesiastici regni Hungariae*“, für die er besonders die Quellen des vatikanischen Archives benützte, nur bis zum 11. Jahrhundert (I. Romae 1644).

HEVENESI beklagte die Rückständigkeit der Kirchengeschichtsforschung Ungarns. In seinem Büchlein rief er zur Sammlung der Quellen auf, gab den Forschern ins einzelne gehende Ratschläge, die einen ausgeprägten kritischen Sinn verraten und ihn in die Reihe der großen Historiker seiner Zeit stellen. Der Erzbischof von Gran, LEOPOLD KOLLONICS, dessen Beichtvater und Berater er war, griff den Plan auf und ließ die Urkunden des erzbischöflichen Archivs erforschen. Als Präsident der ungarischen Hofkammer ließ er das Preßburger Kammerarchiv systematisch auswerten und die wichtigsten Dokumente abschreiben. Zum selben Zweck schickte er den Jesuiten MARTIN CSELES nach Rom, um im vatikanischen Archiv alles, was für die ungarische Kirchengeschichte wichtig schien, zu kopieren. Sämtliche Abschriftenbände versah KOLLONICS mit einer Beglaubigungsklausel.

HEVENESI standen aber auch andere Helfer zur Verfügung, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Sammlung von 140 Bänden entstand. Obwohl diese nie gedruckt wurde, dient sie seitdem als die erste Quelle für die Geschichtsforschung. Wichtig ist sie aber nicht nur für die Kirchengeschichte, da in ihr die Kopien vieler verlorengegangenen Urkunden erhalten geblieben sind. Hevenesi fertigte selbst zu der ganzen Sammlung einen Index an. Nach der Aufhebung des Ordens gelangte die Sammlung von der Jesuitenuniversität Tyrnau zuerst in das Kammerarchiv nach Preßburg und von da in die Universitätsbibliothek Budapest.

Um HEVENESI entstand eine ganze historische Schule, die seine Arbeit weiterführte. SAMUEL TIMON (1675–1736) ergänzte die Sammlung mit 8 weiteren Bänden und verfaßte ein Sachverzeichnis. Die nächste Generation begann mit der Auswertung und der Veröffentlichung. Etwas später kam ein anderer bedeutender Quellenforscher,

²³ HÓMAN S. 9–11; KOSÁRY S. 217–219.

STEFAN KAPRINAI (1714–1785), der die *Collectio Hevenesiana* mit 102 eigenen und 54 von anderen zusammengestellten Bänden bereicherte²⁴. Aus dieser Schule sind dann die ersten Vertreter der kritischen Quellenforschung und Geschichtsschreibung in Ungarn hervorgegangen:

GEORG PRAY (1723–1801), STEPHAN KATONA (1732–1811) und FERENC WAGNER (1675–1738).

Von PRAY sind ebenfalls viele Manuskripte in der Universitätsbibliothek Budapest (J. 132: index ad collectionem manuscritorum Prayanam) erhalten, war er doch nach der Aufhebung des Ordens dort zeitweise Bibliotheksdirektor.

Für das gegenseitige Verhältnis der Konfessionen in Siebenbürgen am Ende des 17. Jahrhunderts ist in der Universitätsbibliothek G 522: Res Transylvaniae (früher in der Nationalbibliothek in Wien, Handschriften –S. 7573) wichtig.

Bibliothek der Benediktinerabtei Pannonhalma (Martinsberg)

Diese Bibliothek besitzt eine bedeutende Sammlung von Archivalien und Manuskripten (178 Bände oder Bündel), die aus der alten Gesellschaft Jesu oder von Exjesuiten stammen. Sie verdankt ihre Entstehung der historischen Sammelleidenschaft des ehemaligen Jesuiten MICHAEL ANTON PAINTER (1753–1826)²⁵. Sein Leben lang trug er alles Erreichbare zusammen, das sich auf die Geschichte des Jesuitenordens bezieht. Sein Ziel war, ein Lexikon der Jesuitenschriftsteller nach dem Beispiel von ALEGAMBE zu verfassen. Seine große Bibliothek und Handschriftensammlung vermachte er testamentarisch der Benediktinerabtei Pannonhalma mit der Bedingung, daß die Abtei, falls die Gesellschaft Jesu in Ungarn wiederhergestellt werde, sie den Jesuiten zurückgeben sollte. Das Testament wurde aber wegen juridischer Fehler angefochten und für ungültig erklärt. Darauf kaufte der Abt 4 Jahre später die ganze Sammlung auf (1830). Im Jahre 1932 stellte der französische Jesuit PIERRE DELATTRE ein „*Inventaire analytique des Archives de la Compagnie conservés chez les Bénédictins de Pannonhalma (Hongrie)*“ zusammen. Leider wurde dieses Inventar nie gedruckt.

I. Teil, Personalia

1. Sektion: Kataloge (21 Bde. od. Fasz.)
2. Sektion: Biographica (16 Bde. od. Fasz.)

II. Teil, Scholastica

1. Sektion: Dramen, Reden und Gedichte (14 Bde. od. Fasz.)
2. Sektion: Varia, darunter Schulhefte, Vorlesungen usw. (5 Bde. od. Fasz.)

²⁴ Zur Orientierung über die Kollektionen Hevenesii und Kaprinai leistet der gedruckte Katalog der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek gute Dienste: Catalogus vol. 1, S. 59–74; vol. 2, S. 395–810; vol. 3, S. 1–782; vol. 4 (Indexband), S. 90–91.

²⁵ Er war am 6. September 1753 zu Ödenburg (Sopron) geboren. Am 17. Oktober 1769 trat er in den Orden ein. Nach der Aufhebung des Ordens wurde er infulierter Propst zu Ráthót, Kanonikus zu Raab (Győr), Archidiakon, Großpropst zu Raab, Hofrat und Oberstudiendirektor, kgl. ungarischer Titularbischof von Novi (Bosnien) 1822 auch Referent in Kirchen- und Kultussachen bei der obersten ungarischen Hofkanzlei. Am 22. September 1826 starb er zu Raab. Vgl. KRATZ S. 207.

III. Teil, *Historia Provinciae*

1. Sektion: *Litterae annuae* (8 Bde.)

Darunter auch das sehr wichtige und ungedruckt gebliebene Werk von Antonius Socher S. J. *Historia Provinciae Austriae Societatis Jesu. 2. pars. 1591—1619* (118 C 28). Der erste Teil (1540—1590) war gedruckt in Wien 1740, 440 S.

2. Sektion: *Historia domorum* (4 Bde.)

Hier ist besonders hervorzuheben die *Historia Collegii S. J. Viennensis ab anno 1550 usque ad annum 1567 auctore [secundum sententiam traditam] Laurentio Magio S. J.* (118 E 5).

3. Sektion: *Varia, Consuetudines, Generalsbriefe* (9 Bde. od. Fasz.)

IV. Teil, *Nostrorum scripta*

1. Sektion: Anonyme

A. Geistliche Übungen (10 Bde. od. Fasz.)

B. Das Noviziat und die religiöse Erziehung betreffende Schriften, Aufzeichnungen und Tagebücher (12 Bde. od. Fasz.)

C. *Varia, Hausexhorten, Konferenzvorträge* (6. Bde. od. Fasz.)

2. Sektion: Autoren. Hier sind nicht nur Manuskripte von Werken, sondern auch Briefe; darunter sind hervorzuheben: FERDINANDI II imperatoris *epistolae originales datae potissimum ad confessarium suum P. GULIELMUM LAMORMAINI et P. MARTINUM BECANUM* e S. J. *Praeterea litterae archiducis LEOPOLDI GULIELMI, fratris FERDINANDI II* (118 D 39); einige Werke von JOHANNES NADASI (118 F 2; 118 E 35/4); 216 Briefe von ERZHERZOG KARL (später KARL VI.) an seinen Lehrer P. ANDREAS PAUER (118 F 46); eigenhändige Briefe von ANDREAS VÁNOSSI (119 B 27), einem der bedeutendsten Oberen im XVIII. Jh. (55 Bde. od. Fasz.)

3. Sektion: Michael PAINTNER

A. Sammlungen, eine Menge Aufzeichnungen verschiedenen Inhalts und Länge (11 Bde. od. Fasz.)

B. Briefe von und an PAINTNER, mehr als 800, darunter getrennt 394 Briefe von Wissenschaftlern aus dem Jesuitenorden von 1772 bis 1816 (7 Bde. od. Fasz.)

C. *Jesuitenbiographien* (7 Bde. od. Fasz.)

D. Verschiedene Schriften PAINTNERS (22 Bde. od. Fasz.)

4. Sektion: GEORGIUS PRAY.

A. *Quellensammlungen* (5 Bde. od. Fasz.)

B. Verschiedene Schriften, 24 an der Zahl, die eine gute Ergänzung zur Sammlung PRAY der Universitätsbibliothek in Budapest bilden.

V. Teil, *Miscellanea*: mehrere Schriften über die Aufhebung der Gesellschaft Jesu (16 Bde. od. Fasz.).

Litterae annuae der österreichischen Provinz
(Zusammengestellt von LADISLAUS LUKÁCS S. J.).

Jahr	ARSI	L. a. breviores	WIEN	PANNON-
			Nationalbibliothek Nr.	HALMA
1550—1574				118 G 13
1575	Austr. 132			118 G 13
1576	Germ. 137/I			118 G 13
1577	Germ. 138/I			118 G 13
1578	Germ. 141			118 G 13
1579	Austr. 132			118 G 13

Jahr	ARSI	L. a. breviores	WIEN Nationalbibliothek Nr.	PANNON- HALMA
1580	Germ. 141			118 G 13
1581	Austr. 132			118 G 13
1582	Germ. 141			118 G 13
1583	Germ. 141			118 G 13
1584	Germ. 141			118 G 13
1585	Germ. 141			118 G 13
1586				118 G 13
1587				118 G 13
1588				118 G 13
1589				118 G 13
1590	Austr. 132			118 G 13
1591				118 G 13
1592	Austr. 132			118 G 13
1593	Austr. 132			118 G 13
1594	Austr. 132			118 G 13
1595	Austr. 132			118 G 13
1596	Austr. 132			118 G 13
1597	Austr. 132			118 G 13
1598	Austr. 132			118 G 13
1599	Austr. 132			118 G 13
1600	Austr. 133			118 G 13
1601				118 G 13
1602				
1603	Austr. 133			118 G 13
1604	Austr. 133			118 G 13
1605	Austr. 133			118 G 13
1606				118 G 13
1607				118 G 13
1608				
1609	Austr. 133			
1610	Austr. 133			
1611	Austr. 133			
1612				
1613				118 E 8
1614				
1615	Austr. 133		13561	
1616	Austr. 133		13561	118 E 8
1617	Austr. 133		13562	
1618			13562	
1619			13562	
1620		Austr. 135	13563	118 E 8
1621			11960 13563	
1622			11960 13563	
1623			13563	
1624	Austr. 135			
1625	Austr. 135	Austr. 135	13563	
1626	Austr. 135	Austr. 135	13563	
1627		Austr. 135	13563	
1628		Austr. 135	13564	

Jahr	ARSI	L. a. breviores	WIEN Nationalbibliothek Nr.	PANNON- HALMA
1629		Austr. 135	13564	118 E 8
1630	Austr. 135	Austr. 135	13564	118 E 8
1631	Austr. 136	Austr. 135	13564	
1632		Austr. 135	13564 13565	
1633	Austr. 136	Austr. 135	12031 12218	
1634	Austr. 136	Austr. 135	12218	
1635	Austr. 136	Austr. 135	12032 12218 12246	
1636	Austr. 136	Austr. 135	12035 12218 12248	
1637	Austr. 137	Austr. 135	12034 12218 12249	
1638	Austr. 137	Austr. 135	12035 12218 12249	
1639	Austr. 137	Austr. 135	12036 12218 12250	
1640	Austr. 137 138	Austr. 135	12037 12218 12251	
1641	Austr. 137 138	Austr. 135	12038 12219 12252	
1642	Austr. 139	Austr. 135	12039 12219 12253	
1643	Austr. 139	Austr. 135	12040 12219	
1644	Austr. 139	Austr. 135	12041 12219	
1645	Austr. 139	Austr. 135	12042 12219	
1646	Austr. 139	Austr. 135	12043 12219	
1647	Austr. 140/I	Austr. 135	12044 12220	
1648	Austr. 140/II	Austr. 135	12045 12220	
1649	Austr. 140/II	Austr. 135	12046 12220	
1650	Austr. 140/III		12047 12220	
1651	Austr. 141		12048 12220 12254	
1652	Austr. 141		12049 12220	
1653	Austr. 141		12050 12223/5	
1654	Austr. 141		12051 12221/1	
1655	Austr. 141		12052 12221/3	
1656	Austr. 141	Austr. 141	12053 12221/4	
1657	Austr. 141		12054 12221/5	
1658	Austr. 142/I		12055 12221/6	
1659	Austr. 142/II		12056 12221/7	
1660			12057 12221/8	
1661	Austr. 142/II		12058 12222	
1662	Austr. 142/III		12059 12222	
1663			12060 12222 12255	
1664			12061 12222	
1665			12062 12222 12256	
1666			12063 12222	
1667			12064 12223/1	
1668			12065 12223/2	
1669			12066 12223/3	
1670			12067 12223/4	
1671			12068 12224	
1672			12069 12224	
1673	Austr. 143		12070 12224	
1674			12071 12224	
1675			12072 12224	
1676			12073 12225	
1677			12074 12225	

Jahr	ARSI	L. a. breviores	WIEN Nationalbibliothek Nr.	PANNON- HALMA
1678			12075 12225	
1679			12076 12225	
1680			12077 12225	
1681			12078 12226	
1682			12079 12226 12257	
1683	Austr. 144		12080 12226 12258	
1684	Austr. 145		12081 12226 12259	
1685	Austr. 145		12082 12227	
1686	Austr. 146		12083 12227	
1687	Austr. 147		12084 12227	
1688	Austr. 148		12085 12227	
1689	Austr. 149		12086 12227	
1690	Austr. 150		12087 12228	
1691	Austr. 150		12087 12228	
1692	Austr. 151/I		12088 12228	
1693	Austr. 151/II		12089 12228 12260	
1694	Austr. 152		12090 12228	
1695	Austr. 153		12091 12228	
1696	Austr. 154		12092 12229	
1697	Austr. 155		12093 12229	
1698	Austr. 156		12094 12229	
1699	Austr. 157		12229	
1700	Austr. 157		12095 12229	
1701	Austr. 158		12096 12165	
1702	Austr. 159		12097 12166	
1703	Austr. 160		12098	
1704	Austr. 161		12099 12167	
1705	Austr. 162		12100	
1706	Austr. 163		12101 12168	
1707	Austr. 164		12102	
1708	Austr. 165		12103	
1709	Austr. 166		12104	
1710	Austr. 167		12105	
1711	Austr. 168		12230 12267	
1712	Austr. 169		12106 12169	
1713	Austr. 170		12107 12170	
1714	Austr. 171		12108 12231	
1715	Austr. 172		12109 12232	
1716	Austr. 173		12110 12171	
1717	Austr. 174		12111 12234	
1718	Austr. 175		12112 12235	
1719	Austr. 176		12113 12172	
1720	Austr. 177		12114 12173 12236	
1721	Austr. 178		12115 12174 12237	
1722	Austr. 179		12116 12175 12261	
1723	Austr. 180		12117 12176 12262	
1724	Austr. 181		12118 12177	
1725	Austr. 182		12119 12263	
1726	Austr. 183		12120 12264	

Jahr	ARSI	L. a. breviores	WIEN Nationalbibliothek Nr.	PANNON- HALMA
1727	Austr. 184		12121 12265	
1728	Austr. 185		12122 12178	
1729	Austr. 186		12123 12179	
1730	Austr. 187		12124 12180	
1731	Austr. 188		12125 12181 12270	
1732	Austr. 189		12126 12182 12238	
1733	Austr. 190		12217 12183 12238 12272	
1734	Austr. 191		12128 12240 12266 12284	
1735	Austr. 192		12129 12241 12268	
1736	Austr. 193		12130 12242 12185	
1737	Austr. 194		12131 12243 12186 12269	
1738	Austr. 195		12132 12187	
1739	Austr. 196		12133 12188 12245	118 E 10
1740	Austr. 197		12134 12189	118 E 11
1741	Austr. 198		12135 12190	118 E 12
1742	Austr. 199		12136 12191	
1743	Austr. 200		12137	
1744	Austr. 201		12138 12192	118 E 13
1745	Austr. 202		12139	
1746	Austr. 203		12140 12193	118 E 15
1747	Austr. 204		12141 12194 12271	
1748	Austr. 205		12142 12195	
1749	Austr. 206		12143 12196	118 E 15
1750	Austr. 207		12144 12197	118 E 16
1751	Austr. 208		12145 12198	118 E 17
1752	Austr. 209		12146 12199 12273—7	
1753	Austr. 210		12147 12200	
1754	Austr. 211		12148 12201	
1755	Austr. 212		12149 12202	
1756	Austr. 213		12150 12203	
1757	Austr. 214		12151 12204	
1758	Austr. 215		12152 12205	
1759	Austr. 216		12153 12206	
1760			12154 12207 12278	
1761			12155 12208	
1762	Austr. 217		12156 12209	
1763	Austr. 218		12157 12210	
1764	Austr. 219		12158 12211	
1765	Austr. 220		12159 12212	
1766	Austr. 221		12160 12213	
1767	Austr. 222		12161 12214	
1768	Austr. 223		12162 12215	
1769			12162 12216	
1770			12163 12217 12279	
1771			12164	

Bei der Zusammenstellung dieser Übersicht haben mir LADISLAUS LUKÁCS, der jahrelang Archivar im Römischen Archiv der Gesellschaft Jesu war und nun bei den „*Monumenta Historica Societatis Jesu*“ die ungarische Sektion betreut, sowie einige Forscher in Ungarn und das Werk von DOMOKOS KOSÁRY wertvolle Hilfe geleistet. Wir werden wahrscheinlich noch mehr erfahren können, wenn auch der zweite Band von KOSÁRY erscheint, der die kirchlichen Archive Ungarns und die ausländischen Archive behandeln wird.

Schriftum

- ALEGAMBE, PHILIPPUS S. J. *Bibliotheca scriptorum Societatis Jesu*. Antverpiae 1643.
 Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Universitatis Reg. Scient. Budapestinensis. Vol. 1—4. Budapest 1889—1910.
- HÓMAN, BÁLINT A forráskutatás és forráskritika története Magyarországon [Geschichte der Quellenforschung und Quellenkritik in Ungarn]. Budapest 1925. = A magyar történettudomány kézikönyve. I., 3/A.
- INSTITUTUM Societatis Jesu. Vol. 1—3. Florentiae 1892—1893.
- KOSÁRY, DOMOKOS Bevezetés Magyarország történetének forrásaiba és irodalmába [Einführung in Quellen und Literatur der Geschichte Ungarns]. Band 1 Budapest 1970.
- KRATZ, WILHELM S. J. Exjesuiten als Bischöfe (1773—1822), in: *Archivum Historicum Societatis Jesu* 6 (1937) S. 185—215.
- LATZKE, WALTER VON Die Klosterarchive, in: BITTNER, L. Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände. Band 3. Wien 1938. S. 295—698. = Inventare österreichischer staatlicher Archive V/6.
- LUKÁCS, LADISLAUS S. J. (ed.) *Monumenta antiquae Hungariae*. Vol. 1. 1550—1579. Romae 1969. = *Monumenta Historica Societatis Iesu* 101.
- MAKSAY, FERENC A jezsuita rendházak lajstromozatlan iratainak rendezése az Országos Levéltárban, [Die Anordnung der unregistrierten Akten der jesuitischen Ordenshäuser im Landesarchiv] in: *Levéltári Szemle* (1970) 3. szám, S. 645—650.
- TESCHTEL, JOSEF S. J. Das Generalarchiv der Gesellschaft Jesu in Rom, in: *Römische historische Mitteilungen* 4 (1690—61) S. 247—254.

Abkürzungen:

ARSI = Archivum Romanum Societatis Jesu
 F.Ges. = Fondo Gesuitico

